



Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Ausgabe 117/September 2025

Liebe Freunde Edith Steins,

Zum diesjährigen Holocaust-Gedenktag durfte ich am Gymnasium unseres Ortes vor vier 11. Klassen und ihren Religions- und Ethik-Lehrern einen Vortrag über Edith Stein halten. Ein wichtiger Teil bildete das Gespräch zwischen den Schülern mit den Fragen: „Schweigen oder reden? Würde ich ‚meine Stimme erheben‘, wie es Edith Stein von Papst Pius XI. gefordert hat, gegen Juden-Hass, auch wenn es meinen guten Ruf kosten oder mir andere Nachteile bringen könnte?“ 651 mutige Deutsche haben während der Verfolgung der Juden im Dritten Reich Juden gerettet oder es zumindest versucht. Sie werden in Yad Vashem unter die „Gerechten unter den Völkern“ gezählt, u.a. die Rettlerinnen von Hans Rosenthal, den die Älteren unter uns als Dalli-Dalli-Moderator kennen. Diese „Gerechten unter den Völkern“ können uns Vorbild sein in dieser Zeit der zunehmenden Juden-Feindlichkeit in Deutschland. Unsere Führerin durch die Neue Synagoge in Berlin, anlässlich unserer Jahrestagung, erzählte von der Angst ihres Sohnes, der sich nicht mehr traute, an die Universität zu gehen, weil ihm dort blinder Hass von Mitstudenten entgegenschlug. Mich bewegt zudem, dass kaum bekannt ist, dass sich unter den Geiseln der Hamas-Terroristen noch immer sieben Juden mit deutscher Staatsangehörigkeit befinden. Unsere Patronin Europas dürfen wir auch hier um Fürbitte anrufen, wo es doch um ihr Volk geht. Zugleich dürfen wir uns selbst da einsetzen, wo unsere Stimme gebraucht wird.



Dr. Beate Beckmann-Zöller, Gymnasium Oberhaching. Foto: Stefan Baus

Um den Festtag Edith Steins am 9. August wie auch um ihren Geburtstag herum, den 12. Oktober, wird es wieder an unterschiedlichen Orten Veranstaltungen geben, in denen wir der hl. Edith Stein gedenken und sie bekannt machen. Auf unserer Homepage finden Sie dazu die aktuellen Informationen.

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen erholsamen Sommer und Gottes Segen

Dr. Beate Beckmann-Zöller (Präsidentin der ESGD)

Bericht aus dem Vorstand

ID	Country	Visitors
1	United States	760
2	China	751
3	Russian Federation	187
4	Germany	158
5	Hong Kong	135
6	Singapore	69
7	France	63
8	Canada	61
9	United Kingdom	60
10	India	49

Die Top 10 der meisten Aufrufe unserer Website im Ranking.

Screenshot: Alfred Körner

Die Homepage der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. wird als ansprechend, übersichtlich und vertrauenswürdige Informationsquelle wahrgenommen. Das zeigt sich nicht nur an den vielen Besuchern – allein im vergangenen Jahr waren es mehr als 15.000 Besucher aus den unterschiedlichsten Ländern, sondern auch an den positiven Rückmeldungen, die wir als Vorstand immer wieder bekommen. Die kontinuierliche Pflege und Überarbeitung unserer Homepage ist neben den Vorbereitungen unserer Jahrestagungen u.a.m. zu einem festen und wichtigen Bestandteil der Pflege des Erbes von Edith Stein geworden. Denn immer mehr Menschen informieren sich online. Das wird auch durch zahlreiche Anfragen und manche Bitten ersichtlich, die über die Homepage an uns herangetragen werden und meist auch auf die Tagesordnung unserer Vorstandssitzungen bei den Karmeliten in Würzburg kommen. Hier können wir uns vom Gebet getragen unter besten Bedingungen treffen und ungestört arbeiten.

So haben wir uns u.a. im März gemeinsam Gedanken darüber gemacht, welche sechs Zitate von Edith Stein am besten auf der Startseite erscheinen sollen. Es gibt viele kluge Aussagen und tiefsinngige Zitate von ihr, die in unseren Edith Stein-Kreisen sehr geschätzt und als gute, stärkende Worte im Gedächtnis wie im Herzen sind und in unseren jeweiligen Alltag hineinragen und tragen.

Das wohl bekannteste Zitat von ihr „Wer die Wahrheit sucht, sucht Gott, ob es ihm klar ist oder nicht“, spricht beinahe alle an. Darin waren wir uns schnell einig. Aber ansonsten spürten wir bei unserem gemeinsamen Versuch, uns für nur sechs Zitate zu entscheiden, deutlich, dass es wirklich viele hochgeschätzte Sätze von Edith Stein gibt, die bei uns in der ESGD fortleben. Es galt eine zugegebene freudvolle und schwere Auswahl zu treffen, für die sich unsere Präsidentin Dr. Beate Beckmann-Zöller eigens eine systematische Vorgehensweise überlegt hatte.

Das Ergebnis ist nicht zuletzt dank Alfred Körner vom ESGD-

Beirat unter www.edith-stein.eu zu sehen. Mit größter Geduld und Zuverlässigkeit lädt er immer wieder neu unsere Änderungswünsche und Ergänzungen hoch. So ist es möglich, dass Edith Stein – ihre Lebensleistung wie ihr Glaubenszeugnis – auch im heutigen digitalen Medienzeitalter präsent bleibt und dem Vergessen entrissen ist.



Vorstände bei der Sitzung im März 2025, Karmeliterkloster Würzburg

Foto: Norbert Marxer

Dr. Pia Lilienstein

"Edith Stein im Dialog" – 8. Konferenz der Internationalen Vereinigung zum Studium der Philosophie Edith Steins (IASPES)



Teilnehmer an der 8. IASPES-Konferenz in Washington DC.

Foto: IASPES

„Edith Stein im Dialog – Phänomenologie, Metaphysik, Theologie“ war der Titel der Konferenz, zu der IASPES vom 11.-13. Juli dieses Jahres nach Washington D.C. eingeladen hatte. Die mittlerweile achte Konferenz unserer Vereinigung, die IASPES in Kooperation mit der Katholischen Universität von Amerika u.a. veranstaltete, war mit rund 40 Teilnehmern vor Ort sowie über 30 weiteren, die die Vorträge und Diskussionen online verfolgten, erneut sehr gut besucht, eine Zeit intensiver internationaler Begegnungen und des äußerst konstruktiven Austausches.

Um die Bedeutung Edith Steins als Brückenbauerin herauszustreichen, stand einer der zentralen Vorträge unter dem Titel „Versöhnung von Metaphysik und Phänomenologie? Edith Stein als Brückenbauerin zwischen Idealismus und Realismus“, für den Dr. Monika Adamczyk-Enriquez, aktuell die stellvertretende Leiterin des Edith-Stein-Archivs in Köln, von allen Seiten viel Zustimmung erhielt. Einen ebenso interessanten wie anregenden Vortrag bot Prof. Dr. Dr. Mariéle Wulf,

Beirätin der ESGD, bei dem sie unter dem Titel „Transition – Transformation – Translation – Transfer“, gestützt auf Edith Stein, wesentliche Kriterien herausstellte, die zu berücksichtigen seien, um im interdisziplinären Dialog Bedeutung und Sinn von Begriffen, Konzepten und Inhalten zu bewahren. [...]

In der Mitgliederversammlung am Ende der Konferenz war es uns eine besondere Ehre, Revd. Dr. John Sullivan OCD aus den Vereinigten Staaten sowie Prof. Dr. Ales Bello aus Italien für ihr jahrzehntelanges Engagement in der Edith-Stein-Forschung zu danken und ihnen mit kleinen Geschenken aus dem Kloster St. Magdalena in Speyer bzw. der ehemaligen Karmeliterkirche in Prag eine kleine Freude zu bereiten. Der Vorstand, bestehend aus dem Präsidenten Fr. Thomas Gricoski OSB, der Schatzmeisterin Prof. Dr. Sarah Borden-Sharkey (beide USA) sowie dem Sekretär, wurde für zwei weitere Jahre wiedergewählt.

**Dr. Monika Adamczyk-Enriquez, Edith-Stein-Archiv Köln
Revd Dr Joachim Feldes, Sekretär von IASPES**

[Ausführliche Artikel-Version auf edith-stein.eu]

Tagung: Mensch – Natur – göttliches Sein

Eine philosophische Spurensuche mit Martin Heidegger und Edith Stein

im „Liefmannhaus“ der Albert-Ludwigs-Universität im Freiburger Stadtteil Wiehre
(Goethestraße 33-35, 79100 Freiburg i. Br.)

Die Lebens- und Denkwege Heideggers und Steins sind einerseits recht unterschiedlich, andererseits jedoch auf verschiedene Weise miteinander verbunden und treffen sich erstmals 1916, vor inzwischen fast 110 Jahren, in Freiburg. Beide Denker, die bis 1918 zum engsten Zirkel Husserls gehören und denen zweifellos eine bleibende Bedeutung innerhalb der Freiburger Phänomenologie und darüber hinaus zukommt, haben die großen Fragen der Philosophie nach der Existenz des Menschen, nach der Natur und dem göttlichen Sein in origineller Weise gestellt. Im Rahmen einer internationalen Tagung sollen ihre wegweisenden Überlegungen philosophisch beleuchtet, miteinander in ein fruchtbare Gespräch gebracht und im Hinblick auf ihre Bedeutung für heute befragt werden.

Aus dem Programm: „Formen des Lebendigen und die Vielschichtigkeit der menschlichen Person bei Edith Stein“ (Prof. Dr. Regine Kather, Freiburg), „Brücke oder Abgrund? Das Verhältnis von Mensch, Natur und Gott bei Heidegger und Stein“ (Dr. Manuela Massa, Erfurt), „Die Bedeutung der Transzendenz bei Stein und Heidegger“ (Dr. Daniel Neumann, Graz), „Endliches und ewiges Sein. Edith Stein im Fokus und in Ablösung von Martin Heidegger“ (Prof. Dr. Harald Seubert, Basel), „Was setzt die Frage nach dem Sein frei? Die Antwort Edith Steins auf Martin Heidegger“ (Prof. Dr. Dr. h.c. Hanna Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden/Heiligenkreuz), „Endliches – transzendentales – ewiges Sein: Drei Schichten des Seinsverständnisses Edith Steins“ (Dr. habil. Anna Vargani, Budapest), „Heideggers Gottesbegriff im späten Denken“



Martin Heidegger (1920)



Edith Stein Foto: ESGD

(Prof. Dr. Paola-Luduvika Coriando, Innsbruck), „Heidegger und Stein heute lesen: Überlegungen zu Menschsein, Natur und göttlichem Sein im digitalen Zeitalter“ (PD Dr. Marcus Knaup, Hagen/Freiburg).

Es besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch Mitglieder des Edith-Stein-Netzwerkes Freiburg zu den Wohnhäusern von Husserl und Stein in der Wiehre teilzunehmen.

Um Anmeldung wird gebeten bei: Prof. Dr. Regine Kather (regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de) und PD Dr. Marcus Knaup (Marcus.Knaup@fernuni-hagen.de).

PD Dr. Marcus Knaup

Dankeswort für finanziellen Zuschuss zum Aufenthalt im Kölner Karmel



Pfr. Bruno Bado vor dem Edith-Stein-Archiv, Köln. Foto: Bruno Bado

Zunächst möchte ich der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e. V. meinen Dank für den Zuschuss aussprechen, den sie mir im Rahmen meines Forschungsaufenthalts vom 1. bis 31. August 2024 im Kölner Karmel gewährt hat.

Ich bin P. Bruno Bado, Priester der Diözese Koudougou in Burkina Faso (Westafrika) und sowohl fidei donum in der Erzdiözese Rennes als auch Student der Germanistik an der Universität Rennes 2. Nach meinem Master im Juli 2023 begann ich im November desselben Jahres eine Doktorarbeit über Edith Stein unter der Leitung

von Herrn Prof. Dr. Jean-François Candoni, Leiter des Departements Germanistik an der Universität Rennes 2. „La complémentarité comme essence de la relation entre l'homme et la femme dans la pensée d'Edith Stein“ auf Deutsch: „Die Komplementarität als Essenz der Beziehung zwischen Mann und Frau in Edith Steins Denken“. So lautet zurzeit mein Thema. Um meine Suche zu vertiefen, erschien es mir klar und notwendig, das Edith-Stein-Archiv zu Köln zu besuchen. Ich erzählte Bruder Jakobus Kaffanke (Abtei Beuron) davon, ein Benediktiner, den ich im August 2022 zum ersten Mal getroffen habe, als ich in Sigmaringen war, nicht weit von der Abtei Beuron entfernt, wo Edith Stein zum Gebet und zu Erzabt Raphael Walzer, ihrem geistlichen Begleiter, ging. Bruder Jakobus brachte mich mit Schwester Verena Rittner vom Karmel Köln und der Edith-Stein-Gesellschaft in Kontakt. [...]

Ich wurde von der Gastfreundschaft der Karmelitinnen, von der Einfachheit und Tiefe der eucharistischen Liturgien und den Stundengebeten geprägt. Ich möchte die Verfügbarkeit von Herrn Thomas Schuld und Frau Dr. Monika Adamczyk-Enriquez hervorheben. [...]

Alles in allem habe ich eine schöne Forschungserfahrung gemacht, die von Lektüre, Begegnungen und Gebetszeiten durchwoben war. Der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland und allen Menschen, die mir diese schöne Erfahrung ermöglicht haben, sage ich Danke. Gott segne Sie.

[Ausführliche Artikel-Version auf edith-stein.eu]

Pfr. Bruno Bado

Projekt „RosenfürdenFrieden“, Bonn-Brüser Berg (10.08. – 12.10.2025)

Das Projekt „Da haben die Dornen Rosen getragen. Rosenfürdenfrieden“ ist an den Lebensdaten von Edith Stein ausgerichtet. Am 10.8. fand – in der Nähe des Todestages – die Eröffnung in St. Edith Stein (Bonn) statt. Das umfangreiche Begleitprogramm dauert bis zum 12. Oktober. Unzählige Menschen, ganz überwiegend Frauen aus unseren Gemeinden und aus der internationalen Frauenrunde (viele Geflüchtete), die sich regelmäßig im Nachbarschaftszentrum Brüser Berg, das gleich neben unserer Kirche liegt, waren und sind daran beteiligt durch das Häkeln von Rosen. Es ist eine soziale prozesshafte Kunstinstallation, das Projekt ist ökumenisch und interreligiös angelegt, erstreckt sich auf das große Gebiet unserer Pastoralen Einheit im Bonner Nordwesten, steht ganz im Dienst des friedlichen Miteinanders. Die Gestaltung der Kunstinstallationen in verschiedenen Kirchen und Gemeindezentren sind unterschiedlich, in St. Edith Stein hat sie die Form der Kugel, die ein Symbol für Ganzheit ist. Die Künstlerin war inspiriert von Edith Steins Verständnis der größeren Barmherzigkeit Gottes und ihrem Begriff von "katholisch" im Sinne von "allumfassend". Die Kugel (eine schmiedeeiserne Konstruktion) erinnert aber auch an die Weltkugel, die ganz unterschiedlichen

Rosen an die unterschiedlichen Menschen aller Kulturen, die auf der Erde leben, ihren Platz haben, denen allen die gleiche Würde zukommt.

Die Künstlerin Caroline Lauscher hat schon ähnliche Projekte am Westwall in der Eifel und an der NS-Ordensburg Vogelsang durchgeführt. Weitere Infos finden Sie bei Interesse hier: Carolinelauscher@web.de.

Brigitte Schmidt



Projekt „Rosen für den Frieden“ in St. Edith Stein Foto: Michael Debrus

Gedenkfeier für Edith Stein zur Erinnerung an ihr tragisches Schicksal Schifferstadt, 07.08.2025



Foto: ise: (v.r.n.l.) Pfarrer Albrecht Effler, Gertrud Matthes und Anita Teutsch gestalteten die Gedenkfeier

„Edith Stein ist Jüdin geblieben und Christin geworden“, so Pfarrer Albrecht Effler in der Gedenkfeier in der St. Jakobuskirche, zu der die Pfarrei Heilige Edith Stein zur Mittagszeit am 7. August 2025 eingeladen hatte, um deren Patronin zu ehren und an ihr tragisches Schicksal zu erinnern. Denn an diesem Tag vor

83 Jahren hielt gegen 13 Uhr ein Deportationszug auf dem Weg nach Auschwitz kurz am Schifferstädter Hauptbahnhof. Diese Aussage ist der letzte bekannte Kontakt von Edith Stein mit der Außenwelt. [...] „Bestellen Sie bitte liebe Grüße an Prälat Lauer und die Schwestern von St. Magdalena. Ich fahre gen Osten.“ – Diese Worte auf dem Schifferstädter Bahnhof sind mehr als eine geographische Angabe“, meinte Pfarrer Albrecht Effler [...]. Der Weg, den Edith Stein an der Hand des Herrn gegangen sei, habe nicht in der Gaskammer von Auschwitz geendet, sondern in der Auferstehung mit Christus. Dies bezeugt auch die Kirche. [...] Mitgestaltet wurde die Gedenkfeier von den Pfarrei-Mitgliedern Gertrud Matthes und Anita Teutsch. Der historische Ort des letzten Lebenszeichens von Edith Stein zwischen Gleis 2 und Gleis 3 wurde an diesem Tag mit Blumen geschmückt und konnte im Laufe des Tages besucht werden, um Edith Stein und allen Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken.

ise.

[Ausführliche Artikel-Version auf edith-stein.eu]

Mitteilungen

Edith Stein
GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Herausgeberin: Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

Redaktion: Dr. Beate Beckmann-Zöller, Sr. M. Karola Drózdz OP,
Postfach 1180, 67326 Speyer,
Tel. 06232/102281, esgd@bistum-speyer.de

Bankverbindung: IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20, BIC: GENODEF1M05



Vergangene Mitteilungen und
mehr Infos zur Gesellschaft:
www.edith-stein.eu